HASPER SALZ

Mitteilungen aus der Evangelischen Kirchengemeinde



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer.

39. Jahrgang
Juli / August 2023

Aus aktuellem Anlass

Nachgefragt – Strukturplanungen im Kirchenkreis Hagen



Superintendent Henning Waskönig
© TSEW

Welche Folgen ergeben sich aus zurückgehenden Gemeindegliederzahlen und Finanzmitteln?

Wir werden künftig mit weniger auskommen müssen. Das gilt fürs Geld, das gilt für unsere Gebäude, das gilt fürs pastorale Personal und für manches andere mehr. Auf den kommenden Synoden werden wir daher gemeinsam erarbeiten und entscheiden, an welchen Stellen wir wie viel an Kirchensteuermitteln einsetzen wollen und können.

Auf der Synode im Frühjahr 2022 haben wir miteinander entwickelt, was wir tun wollen und acht Ziele aus der Konzeption des Kirchenkreises priorisiert. Die ersten vier lauten: Als Kirche wollen wir Vermittlerin in Sachen Glaube sein, Gastgeberin sein, lernende Kirche und integrierende Kraft sein.

Auf der Synode im Mai 2023 haben wir uns auf ein gemeinsames Kirchenbild für den Kirchenkreis verständigt. Es bildet den Rahmen für künftiges Planen, Entscheiden und Gestalten. Wir werden auch weiterhin als Kirche an konkreten Stellen vor Ort sein. Wo genau das sein wird, müssen wir gemeinsam entwickeln. Klar ist, das Modell der klassischen Ortsgemeinde wird sich stark verändern. Wir werden daher künftig kirchliches Leben in den Kooperationsräumen miteinander organisieren und gestalten. Wir werden als Kirche kompakter sein und Schwerpunkte setzen müssen. Und wir brauchen Kooperationspartnerinnen und -partner, innerhalb und außerhalb von Kirche.

Was ist ein Kooperationsraum?

Auf der Synode im Mai haben wir die Kooperationsräume zum Teil neu geordnet. Fortan gibt es im Kirchenkreis Hagen vier Kooperationsräume, u. a. „Mitte-West“, bestehend aus der Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde, der Ev. Paulus-Kirchengemeinde (Wehringhausen) und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe.

Die Kooperationsräume sind künftig als Planungsräume für pastorales Personal und für Gebäude zu verstehen. Konkret bedeutet das: Pfarrstellen werden von der Landeskirche nicht mehr mit Blick auf eine einzelne Kirchengemeinde freigegeben, sondern mit Blick auf einen Kooperationsraum, und zwar mit einem Pfarrstellenschlüssel von 3.500 Gemeindegliedern je Pfarrstelle (für die Jahre 2026 – 2030). Außerdem können die Mittel aus der Klimaschutzpauschale (4% des jährlichen Kirchensteueraufkommens), die seit 2023 gesondert bereitgestellt werden, nur auf Grundlage eines gemeinsamen Gebäudekonzeptes im Kooperationsraum in Anspruch genommen werden.

Was bedeutet die Bildung/Vergrößerung von Kooperationsräumen für das kirchliche Leben vor Ort?

Das kirchliche Leben vor Ort wird anders werden. Doch was genau sich wie an den einzelnen Orten im Kirchenkreis Hagen verändern wird, kann ich nicht sagen. Dies ist Aufgabe der verantwortlichen Personen in den einzelnen Kirchengemeinden, Kooperationsräumen und kirchlichen Arbeitsbereichen. Als Synode verabreden wir gemeinsam die Rahmenbedingungen. Die konkrete Ausgestaltung geschieht dann vor Ort.

Wir danken dem Superintendenten des Ev. Kirchenkreises Hagen, Pfarrer Henning Waskönig (red.)

Genießen und wertschätzen



Da ist er, der Sommer: Draußen vor meinem Fenster wächst und gedeiht und blüht es, als gäbe es Geld dafür. Da ist sie, die Sonne und der Regen und der Wind und hier, wo ich lebe, alles in recht gut ausgewogenen Maßen. Hier gibt es kein Erdbeben, keinen Krieg und keine Hungersnot. Auf den Märkten gibt es Lebensmittel aus aller Herren Länder. Was haben wir ein Glück, besser, was ein Segen!

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören, Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ So steht es im 1. Buch Mose und als Siegel, als Zeichen hat sich Gott den Regenbogen ausgedacht. Die Verbindung von Licht, Luft und Wasser. Herrlich!

Haben wir das verdient, eher nicht. Wir hier in der westlichen Welt haben so viel getan, was gegen die Erde, die Natur, Gottes Schöpfung arbeitet. Wir haben so lange weggeschaut, als das Klima sich veränderte. Und das tun wir in vielen Teilen noch heute. Es entschuldigt auch nicht, dass andere schlimmer sind. Wir haben zu sehr auf billige Energieträger gesetzt und damit irgendwie unseren Anteil am Krieg und machen bis heute noch umfangreiche Geschäfte mit Putin. Und was ist richtig, immer mehr Waffen oder besser nicht? Zack, schon ist alle Freude am Sommer vergangen – aber es geht uns doch so gut.

Ich denke, fühle, glaube, es ist ein Geschenk an uns, ein unverdientes, aber ein Geschenk. Es ist sehr wertvoll und so sollten wir damit auch umgehen. Zuerst freuen, staunen und noch ein wenig mehr freuen.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.“ (EG 503,1) Erst freuen, dann danken, von Herzen danken dem, der dies alles geschaffen hat und schenkt und erhält. Wir Menschen können nicht ein einziges Korn schaffen, ohne uns aus Gottes Geschenk zu bedienen.

„Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.“ (EG 503,8)

Und dann mit dem Geschenk entsprechend umgehen. Wir müssen seinen Wert, diese Kostbarkeit erkennen und es hegen und pflegen. Jeder kann an seinem Platz helfen, die Erde und den Frieden zu erhalten. Nicht verbissen, nicht streitend. Das Gute und Schöne sehen, wahrnehmen, dankbar genießen und wertschätzen.

„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum …“ (EG 503, 14)

Ich wünsche uns und allen Menschen einen guten Sommer, mit Sonne und Regen zur rechten Zeit.

Ich wünsche uns und allen Menschen Frieden in den Herzen und Häusern, Frieden zwischen den Völkern und Kirchen.

Ich wünsche uns, dass die richtigen Menschen das Richtige tun und sagen, dass es ein Ende hat mit dem Töten und Zerstören.

Ich wünsche uns und allen Menschen, dass wir erkennen, dass all das Gute von unserem liebenden Gott kommt.

Ich wünsche uns und allen Menschen Gottes reichen Segen, ob wir arbeiten oder uns ausruhen, ob wir verreisen oder zu Hause sind.

Jan-Geriet Ahuis

Kandidat*innen gesucht

Wer macht denn so was?

... lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am 18. Februar 2024 in der Evangelischen Kirche von Westfalen und damit auch in unserer Kirchengemeinde stattfinden. Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der Kirchengemeinden, zur Wahl. Gemeinsam mit den Pfarrer*innen lenken sie die Geschicke und bestimmen den Kurs der Gemeinde vor Ort.



Das Motto soll Menschen ansprechen, die ihre Fähigkeiten und Kompetenzen mit einbringen und in ihrer Gemeinde etwas bewegen möchten.

Eine zwischenzeitlich freigewordene Stelle im Hasper Presbyterium ist kürzlich durch Nachberufung wiederbesetzt worden:



Mein Name ist Andreas Erhardt, bin 53 Jahre alt und habe vier Kinder. Ich bin Erzieher und Diakon und arbeite seit mehr als 26 Jahren im Berufsbildungswerk in Volmarstein in einer Internatswohngruppe. Ein fester Bestandteil ist eine Klettergruppe, die ich begleite. Des Weiteren biete ich für unsere Jugendlichen einen Workshop an mit dem Thema „Basteln am PC“. Die Jugendlichen kommen mit ihren Geräten zu mir und wir versuchen, den PC oder das Handy wieder ans Laufen zu bringen und zu optimieren. Auch privat berate und helfe ich gerne Menschen, die Probleme mit dem PC und Handy haben.

In diesem Jahr wurde mein Sohn Iven-Noel konfirmiert. Meine Tochter Svea-Malin befindet sich jetzt aktuell im Konfirmandenunterricht. Nächstes Jahr folgt mein jüngster Sohn Elias-Joel.

Ich möchte mich im Presbyterium engagieren, um aktiv die Arbeit der Kirchengemeinde in einer starken Gemeinschaft zu unterstützen. Gerne möchte ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen, um eine lebendige Gemeinde zu stärken und deren Zukunft mitzugestalten.

Sommerferien-Programm für Kinder und Jugendliche

Für Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren

Wir wollen auf Entdeckungsreise gehen; dabei steht natürlich der Spaß im Vordergrund. Neben dem, was wir in unserer direkten Umgebung erleben können, wollen wir uns auch auf eine Abenteuertour durch die Kluterthöhle begeben.

Montag, 10. Juli – Freitag, 14. Juli
jeweils in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Haspe, Frankstraße 5
Kosten: 10,- Euro für 5 Mittagessen, Getränke, Programm, Ausflug zur Kluterthöhle inkl. Führung

Anmeldungen nur noch auf der Warteliste möglich!

... und bitte schon mal vormerken:
Nächster Kinder-Bibel-Tag: Samstag / Sonntag,
21. / 22. Oktober

Für Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren
In den Ferien noch nichts vor? Das ändert sich jetzt! Sei dabei, wenn wir beim Klettern luftige Höhen entdecken, und erlebe eine gute Zeit mit Deinen Freund*innen – klettern, spielen, kochen ... Eine Woche voller Action, Abenteuer und Abwechslung!

Montag, 26. Juni – Freitag, 30. Juni
jeweils in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Haspe, Frankstraße 5
Kosten: 10,- Euro für 5 Mittagessen, Getränke, Programm, Ausflug zum Klettern

⇦ **Zur Anmeldung**
bis Dienstag, 20. Juni



Konfirmation am 23. April

Konfirmation am 30. April

Gottesdienste und mehr

Sonntag, 2. Juli
Kirche Haspe *10.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfrin. Haensel)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfrin. Haensel)
Tücking *9.30 Uhr* Abendmahl (Pfrin.Thönniges)

Sonntag, 9. Juli
Kirche Haspe *10.30 Uhr* (Pfrin. Haensel)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* (Pfrin. Haensel)
Tücking *siehe Kirche Haspe*

Montag, 10. Juli
Kirche Haspe *19.00 Uhr* **Friedensgebet**
(Vikarin Racherbäumer)

Sonntag, 16. Juli
Kirche Haspe *10.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Tücking *9.30 Uhr* (Vikarin Racherbäumer)
anschließend Kirchen-Café

Sonntag, 23. Juli
Kirche Haspe *10.30 Uhr* (Pfrin. Paroth)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* (Pfrin. Paroth)
Tücking *siehe Kirche Haspe*

Sonntag, 30. Juli
Kirche Haspe *10.30 Uhr* (Prädikant Mühling)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* (Prädikant Mühling)
Tücking *siehe Kirche Haspe*

Sonntag, 6. August
Kirche Haspe *10.30 Uhr* Abendmahl (Pfrin.Thönniges)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* Abendmahl (Pfrin.Thönniges)
Tücking *9.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)

Samstag, 12. August
Gemeindezentrum *9.00 - 11.00 Uhr* **Kindergottesdienst**
mit Frühstück (Pfrin. Thönniges u. Team)
Im KiGo sammeln wir Kollekte für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in der indonesischen Partnerkirche.

Sonntag, 13. August
Kirche Haspe *siehe Tücking*
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* (Pfrin. Haensel)
Tücking *10.30 Uhr* **Festgottesdienst**
zur Verabschiedung von Heike Brink, Axel Hielscher u. Stefanie Gehrke / Begrüßung von Valdas Jelis (s. Seite 7 / 9)
anschl. Empfang / Imbiss

Montag, 14. August
Kirche Haspe *19.00 Uhr* **Friedensgebet** (Pfrin. Paroth)

Sonntag, 20. August
Kirche Haspe *10.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Tücking *9.30 Uhr* (Prädikant Mühling)
anschließend Kirchen-Café

Sonntag, 27. August
Kirche Haspe *10.30 Uhr* **Open-Air-Gottesdienst zum Tauffest** auf dem Kirchplatz
(siehe Seite 16)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* (Pfrin. Haensel)
Tücking *siehe Kirche Haspe*

Sonntag, 3. September
Kirche Haspe *10.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Ev. Krankenhaus *9.30 Uhr* mit Abendmahl (Pfr. Schäfer)
Tücking *9.30 Uhr* mit Abendmahl
(Vikarin Racherbäumer)

Taufsamstage

in der Kapelle Zum Guten Hirten



22. Juli mit Pfarrer Schäfer
16. September mit Pfarrerin Thönniges
14. Oktober mit Pfarrer Schäfer
18. November mit Pfarrerin Paroth
16. Dezember mit Pfarrerin Thönniges

Sonntag, 27. August: Tauffest (siehe Seite 16)

Wechsel an der Kapelle Zum Guten Hirten ...

Am Sonntag, dem 13. August, werden die bisherige Küsterin, Heike Brink, und der ehemalige Kirchenmusiker, Axel Hielscher, in den Ruhestand verabschiedet sowie Valdas Jelis als ihr Nachfolger begrüßt. Außerdem wird Stefanie Gehrke nach ihrem freiwilligen sozialen Jahr verabschiedet. Die Gemeinde ist zum Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kapelle Zum Guten Hirten wie auch zum anschließenden Empfang herzlich eingeladen.



Heike Brink ist weit mehr als eine Küsterin, stets mit Leib und Seele bei der Sache und den Menschen – ob Gottesdienste und Kirchen-Café, Taufen, Trauungen, auch Trauerfeiern oder andere Veranstaltungen. Dank ihrer freundlichen Art fühlen sich die Besucher*innen des „Guten Hirten“ hier stets willkommen: Für die Tückinger ist sie das vertraute Gesicht des Hauses. Bei Anfragen für Taufen und Hochzeiten ist sie für viele die erste Ansprech- und Kontaktperson. Sie freut sich über alle, die „ihre“ Kapelle mit Leben füllen – und hat diese in den letzten (Corona-) Jahren umso mehr vermisst.

Dabei scheut sie weder Zeit noch Mühen, um „ihr“ Haus nebst Außengelände sorgfältig zu pflegen; dazu mit einem Gespür fürs Ambiente, um dem Raum eine einladende, freundliche Atmosphäre zu geben – fürs Auge und zum Wohlfühlen. Erwähnt sei an dieser Stelle auch die stilvoll dekorierte Weihnachtskrippe, an der ihr all die Jahre besonders gelegen war. Stets zur Stelle, wann immer sie gebraucht wird, wobei sie auch die Mitarbeit der ehrenamtlichen guten Geister zu schätzen weiß – mit einer Tasse Kaffee und mehr. Hoch motiviert und engagiert, um sich persönlich mit einzubringen, in früheren Jahren auch mit großem Einsatz bei unseren alljährlichen Mai- und Sommerfesten.

Nach 28 Jahren im Dienst unserer Kirchengemeinde geht Heike Brink nun in den wohlverdienten Ruhestand. Angefangen hat sie 1995 als Küsterin am Gemeindehaus Westerbauer und übernahm im Frühjahr 2001 – zunächst zusätzlich – die Küsterstelle an der Kapelle auf dem Tücking.

Liebe Heike, wir danken Dir – und auch Deinem Günter, der Dich oft unterstützt hat – ganz herzlich für all Euer Engagement und wünschen Euch für den Ruhestand alles Liebe und Gute, viel Freude mit Eurer Familie und insbesondere an Eurem Julian. Wir werden Euch vermissen.

Heinrich Baumann

*****



Eigentlich sollte er schon im Mai 2020 verabschiedet werden, doch dann kam Corona. Über 44 Jahre hat **Axel Hielscher** mit seinem musikalischen Talent das kirchenmusikalische Leben auf dem Tücking geprägt. Schon mit 15 Jahren saß er auf der Orgelbank, bevor er mit 18 Jahren als Organist an der Kapelle „Zum Guten Hirten“ begann und ab 1986 auch den Tücking-Chor geleitet, per Kopfnicken dirigiert und gleichzeitig am Klavier begleitet.

- Lesen Sie weiter auf Seite 9 -

STEINMETZ JÜNG
MEISTERBETRIEB
Grabmale, Findlinge, Treppen, Fensterbänke, Bodenbeläge, individuelle Gestaltungen
Inhaber Peter Jüng • Frankstr. 24 • 58135 Hagen
Tel.: 0 23 31/4 11 87 info@steinmetz-jueng.de
Fax: 0 23 31/4 41 81 www.steinmetz-jüng.de

Immer das Persönliche –
im Leben und am Lebensende.
Vertrauen Sie unserem
Familienunternehmen.

Tel. 02331 / 40 53 96
Martinstr. 7 • 58135 Hagen-Haspe
www.bestattungen-buchholz.de
BUCHHOLZ BESTATTUNGEN

tischlerei
klaus buchholz
Inh. Ulf Richter e. K. · Tischlermeister
Telefon: 02331 - 405397
Martinstraße 7
58135 Hagen - Haspe
www.tischlerei-buchholz.de

Aus der Traum!
Wir bauen Ihre neue Traumküche – individuell, nach Ihren Wünschen und Ideen. Oder wir verpassen Ihrer alten Küche einen neuen Look.
Es steht Ihnen eine große Auswahl an Arbeitsplatten, Fronten und technischen Besonderheiten zur Verfügung.
Wir beraten Sie gerne – natürlich kostenlos!

VOLMARSTEIN
Servicewohnen


„Mit Sicherheit!“
im Alten Stadtbad Haspe
Servicewohnen für Senioren
Wohnung frei.
Für Besichtigung
bitte melden.
Altes Stadtbad Hagen-Haspe
Berliner Straße 115 · 58135 Hagen
Tel. 0152 / 39 55 01 86 · KraemerA@esv.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN
Eigene Andachtshalle und
Abschiedsräume
Frankfurter Str. 61a-63
Voerder Str. 2a
Tel: 22 22 0
www.voeste-bestattungen.de


… und noch mehr Wechsel

Ein vielseitiger Musiker, der die E- (wie ernst) und die U- (wie Unterhaltung) Musik gleichermaßen beherrscht. Ob Choräle, neuere geistliche Lieder oder Instrumentalstücke, die Noten vor Augen oder auch ohne Noten: Eine Melodie im Ohr, die Harmonien im Kopf spielte er frank und frei nach Herzenslust auf. Für seinen Chor schrieb er unzählige eigene Arrangements, wobei er immer wieder für eine Überraschung gut war, um seine höchst abwechslungsreichen Improvisationen früher oder später – mitunter auch zu seinem eigenen Erstaunen – auf den Punkt zu bringen.

Von Haus aus privater Musiklehrer – Orgel, Klavier und Keyboard – im Nebenberuf Kirchenmusiker: Genialer Musiker und lieber Mensch, was alle Beteiligten – Gottesdienstbesucher, Chor und Pfarrer – gleichermaßen geschätzt haben: seine herausragende Musikalität ebenso wie seine freundliche Art. Wohl auch eine Art Lebensphilosophie: sich von der Musik inspirieren lassen und andere dafür begeistern.

Darüber hinaus hat er sich auch anderweitig im kirchlichen Leben auf dem Tücking eingebracht: im Ehepaarkreis, bei den alljährlichen Sommerfesten stundenlang Würstchen gegrillt, beim Transport der Bänke und Bühne für den Pfingst-Waldgottesdienst … stets zur Stelle, wo er helfen konnte.

Lieber Axel, wir danken Dir ganz herzlich für Dein kreatives Engagement beim „Guten Hirten“ und wünschen Dir auch weiterhin eine gute Aus-Zeit, viel Freude im Kreis Deiner Familie – frischgebackener Opa! Und natürlich freuen wir uns, Gabi und Dich immer mal wiederzusehen.

Heinrich Baumann



Nachfolger an der Kapelle Zum Guten Hirten wird **Valdas Jelis**, bisher Küster und Kirchenmusiker in Westerbauer. Mit der Schließung des dortigen Gemeindehauses im Juni d. J. übernimmt der vielseitige Musikus nun sowohl die Küster- als auch die Organistenstelle, letzteres bereits seit 2020 zusätzlich zu seinen Diensten im Gemeindehaus Westerbauer. Daneben leitet er seit etlichen Jahren den Chor „Go Heaven“, mit dem er moderne geistliche Lieder, Gospels und dgl. mehr präsentiert.

Lieber Valdas, für Dein Wirken an neuer Stätte wünschen wir Dir viel Freude, gutes Gelingen und Gottes Segen.

Sandra Thönniges

*****

Zum Abschied von **Stefanie Gehrke**



Liebe Steffi, Du warst die erste FSJ-lerin in unserer Gemeinde und hast nicht nur die evangelische Jugend, sondern viele in dieser Gemeinde unterstützt. Du warst bei diversen Feierlichkeiten, für viele Aktionen, Freizeiten und Events eine große Hilfe, auf die wir uns verlassen konnten. Das war für uns eine besondere, aber auch neue Situation. Wir bedanken uns für Deine Hilfe und Unterstützung im letzten Jahr und freuen uns sehr, dass Du Dich dazu entschieden hast, auch weiterhin ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten, aber auch, dass Du Interesse hast, Dein Hobby zum Beruf zu machen.

Svenja Neumann, Jugendreferentin

Der steinige Weg zur EKD

Das Jahr 1933 war in Deutschland ein Jahr des Umbruchs und der gesellschaftlichen Veränderungen. Ab der Machtübertragung an Hitler im Januar 1933 überschlugen sich die Ereignisse: Für die Kirchen bedeutete es, das richtige Verhältnis zum neuen Staat zu finden und insbesondere das Führerprinzip und die Zugehörigkeit zum deutschen Volkswesen in ihre Organisation zu integrieren. Politisch bedeutete dies die Gleichschaltung der Evangelischen Kirche in einer Reichskirche. Unter dem Druck der nationalsozialistisch gesinnten Deutschen Christen arbeitete man in den 28 Landeskirchen mit Hochdruck an einer neuen Kirchenverfassung, die vor 90 Jahren, am **14. Juli** vom Kabinett gebilligt wurde. Statt von einer Reichskirche war hier von der „Deutschen Evangelischen Kirche" die Rede, wobei das „Deutsch" bewusst vorangestellt war.

Die neue Verfassung sah an der Spitze der Reichskirche einen lutherischen Reichsbischof vor, der zusammen mit einem vierköpfigen Geistlichen Ministerium Gesetze für die gesamte Reichskirche verabschieden konnte. Eine Nationalsynode wurde eingerichtet, deren Funktion sich auf die Berufung des Reichsbischofs und des Geistlichen Ministeriums beschränkte. Den Landeskirchen wurde zugesichert, die Besonderheiten von „Bekenntnis und Kultus" nicht zu berühren, aber in allen anderen Angelegenheiten durfte der Reichsbischof in die Landeskirchen hineinregieren.

Die Kirchenwahlen am **23. Juli** brachten einen überwältigenden Sieg der Deutschen Christen, nicht zuletzt durch die Propagandaarbeit der staatlichen Stellen und ein massives Behindern der anderen kirchlichen Gruppierungen.

Damit hatte Hitler in wenigen Monaten die Neustrukturierung der Evangelischen Kirche auf den Weg gebracht. Doch jetzt begannen die Konflikte erst! Dabei half eine Formulierung in Artikel 1 der Kirchenverfassung, der vorsah, dass durch Bekenntnis und Heilige Schrift die Vollmachten der Kirche „bestimmt und begrenzt" seien. Der Kirchenkampf – Deutsche Christen und Bekennende Kirche – brach aus und weder der Reichsbischof noch die Nationalsynode spielten darin eine große Rolle.

Nach dem Zusammenbruch der politischen Ordnung in Deutschland suchte man einen Neuanfang. Man war sich schnell einig, dass die neue Struktur den Namen „Evangelische Kirche in Deutschland" haben sollte, die auf der „Treysaer Kirchenkonferenz" im **August 1945** offiziell gegründet wurde – mit „deutsch" als einer regionalen Bezeichnung; es sollte ein Bund der Landeskirchen „in Deutschland" werden. Die Landeskirchen bestanden auf ihrer Unabhängigkeit und haben diese auch strikt verteidigt. So gab es in diesem Bündnis von Landeskirchen keine Abendmahlsgemeinschaft. Erst 1972 erkannten sich die Landeskirchen wechselseitig in ihrem Sakramentsverständnis an. Aus dem Bund wurde eine Gemeinschaft.

Im Jahr 2015 hat die Synode der EKD ihr „Kirche sein" durch eine Änderung ihrer Grundordnung zum Ausdruck gebracht: Die EKD sei „als Gemeinschaft ihrer Gliedkirchen Kirche", lautet die Formel, die nach jahrelanger Debatte über den Kirchenstatus Zustimmung fand. Heute gehören der EKD 20 Landeskirchen mit rund 19 Millionen Protestanten an.

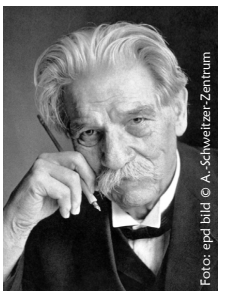
Jürgen Schäfer

Ehrfurcht vor dem Leben

Er konnte keiner Fliege ‘was zuleide tun. Lieber sicherte er die Fenster mit Fliegendraht oder ließ sie geschlossen, um Mücken und andere Insekten zu schützen, damit sie in der Dunkelheit nicht in erleuchtete Räume fliegen und hier in der Hitze der Glühbirnen sterben. So sehr war er von der Ehrfurcht vor dem Leben erfüllt, dass er selbst kleinste Lebewesen bestmöglich zu behüten bemüht war.

Dass Albert Schweitzer mit dieser Einstellung in all ihrer Konsequenz kein weltfremder Idealist war, hat er mit seinem vielseitigen Wirken als Theologe und Philosoph, Musiker und Orgelvirtuose, Arzt und Entwicklungshelfer mehr als eindrucksvoll bewiesen.

Albert Schweitzer wird am 14. Januar 1875 in Kaysersberg bei Colmar geboren – sein Vater evangelischer Pfarrer, seine Mutter Pfarrerstochter. Nach dem Abitur studiert er an den Universitäten Straßburg, Paris und Berlin Theologie, Philosophie und Musikwissenschaft. Im Anschluss an sein Vikariat an der Nikolaikirche in Straßburg folgen Promotion in Philosophie und Evangelischer Theologie; mit der Habilitation wird er Privatdozent für Neues Testament. Sein Bestreben, Missionar zu werden, wird von der Pariser Missionsgesellschaft wegen seiner liberalen theologischen Ansichten vereitelt. Stattdessen beginnt er 1905 ein Medizinstudium – um in Afrika als Arzt tätig zu werden. 1912 heiratet er Helene Bresslau, Tochter jüdischer Eltern. 1913 folgt die Promotion in Medizin, um noch im selben Jahr gemeinsam mit seiner Frau im heutigen Gabun das Urwaldhospital Lambaréné zu gründen und Menschen, die unter Lepra, Malaria und anderen Tropenkrankheiten leiden, zu helfen.


Foto: epd bild © A.-Schweitzer-Zentrum

Nach vier Jahren unermüdlichen Einsatzes bringen die politischen Wirren des Ersten Weltkrieges sowie massive gesundheitliche Beschwerden sein Wirken vorübergehend zum Erliegen. Zwischenzeitlich in Schweden hält er Vorträge und kann mit Orgelkonzerten – wie später in ganz Europa – Geld einspielen, um nach seiner Rückkehr im Jahr 1924 das Urwaldhospital weiter auf- und auszubauen.

Bereits 1932 warnt er öffentlich vor dem aufkommenden Nationalsozialismus. 1939 bricht er einen Aufenthalt in Europa wegen der drohenden Kriegsgefahr vorzeitig ab. Seiner Frau, jüdischer Abstammung, gelingt 1941 gerade noch die Flucht nach Afrika.

Angesichts der Millionen Toten allein schon des Ersten Weltkrieges ruft Schweitzer zur „Ehrfurcht vor dem Leben“ auf – was allen Menschen an allen Orten der Erde einleuchten müsste: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Das heißt: Ethisch handelt der Mensch erst, wenn er nicht nur seinesgleichen achtet, sondern wenn ihm das Leben als solches, auch das der Pflanzen und Tiere, heilig ist. Konsequenterweise lehnt er jede Form von Krieg und Gewalt ab. Angesichts der nuklearen Aufrüstung – „ein tödliches Experiment“ – mahnt er eindringlich zum Weltfrieden und erhält 1952 den Friedensnobelpreis.

Am 4. September 1965 stirbt Albert Schweitzer im Alter von 90 Jahren in seiner Wahlheimat in Lambaréné.

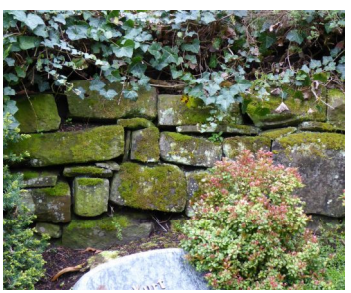
Heinrich Baumann

Leben in all seiner Vielfalt ...

„BiodiversitätsCheck“ auf dem Friedhof: Wolfgang Kappel, Hanne Schlien und ich als Vertreter*innen unserer Gemeinde waren gespannt, was uns an einem Donnerstagvormittag im Mai erwarten würde.

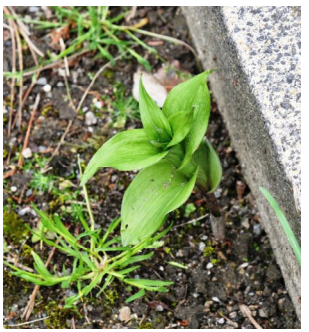


„Sehen Sie die Heckenbraunelle auf dem alten Grabstein?“ Carina Völker und Dr. Gunnar Waesch, die Leitenden des Projekts „Biodiversität auf Friedhöfen“ der Evangelischen Kirche von Westfalen, entdeckten eine biologische Artenvielfalt auf unserem Friedhof, die besonders Hanne Schlien und mir bislang verborgen geblieben war. Magerwiesen, mit Efeu umrankte Bäume, alte Trockenmauern, Grabstätten mit heimischen Pflanzen und Gehölzen – lauter wichtige Lebensräume für Insekten, Kleintiere und Vögel.





Unsere Blickweise veränderte sich: Plötzlich entdeckten wir auf einem Grab zwei kleine Feuerwanzen, eine Erdwespe, die durch die Mulchschicht in den Boden krabbelte, und an einer Grabumrandung eine wilde Orchidee. Statt der vorgesehenen zwei Stunden dauerte der Biodiversitäts-Check über drei Stunden und trotzdem reichte die Zeit nicht, den Experten alle Bereiche zu zeigen.



Mit der Teilnahme an dem Projekt, das durch das Bundesamt für Umwelt- und Naturschutz gefördert wird, strebt unsere Gemeinde nachhaltige Ziele an wie: Erhalt wertvoller Strukturen, Erhöhung der Biodiversität und Schutzmaßnahmen, Förderung des Umweltbewusstseins und Aktivierung von Gemeindegliedern.



Fotos (6): Dr. Waesch

Wie im Konzept der Landeskirche vorgesehen, konnten wir Ralf Blauscheck, Leiter der Biologischen Station Hagen, als wichtigen Partner gewinnen.

- Lesen Sie weiter auf Seite 13 -

Fortsetzung von Seite 12

… auf unserem Friedhof

Was planen wir? Insektenhotels, Sandhaufen, Totholzbereiche, Fledermauskästen, Pflanzen alter Obstbaumsorten, Ausarbeitung eines Konzepts für einen „Garten der Erinnerung“ durch fachmännische Unterstützung einer Gartenplanerin…

Im Rahmen des Projekts werden Interessierte als Schöpfungsbotschafter*innen geschult, um als Multiplikatoren in ihrer Gemeinde zu wirken. Haben Sie Lust darauf?

Liebe Leser*innen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie am Projekt teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel.: 4 34 38) oder sonntags bei uns auf dem Friedhof im Rahmen der „Offenen Friedhofskapelle“ (15.00 – 17.00 Uhr).



Wir freuen uns auf Sie, unabhängig von Alter und Geschlecht. Jeder ist willkommen und kann sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen. Im Vordergrund stehen Interesse an der Natur, artenreiche Gestaltung kleiner Biotope, Gemeinschaft unter Gleichgesinnten und Geselligkeit. Wir können auf unseren Friedhof mit seiner großen Artenvielfalt sehr stolz sein. Helfen Sie mit, diese zu erhalten und zu fördern!

Karin Thoma-Zimmermann



Offene Friedhofskapelle

… Raum der Stille, der Einkehr, zur Besinnung und Begegnung: jeden Sonntag von 15.00 – 17.00 Uhr

Café am Friedhof

jeden 1. Sonntag im Monat 15 – 17 Uhr
Friedhofsbüro – unterer Eingang (barrierefrei)

Offene Kirche Haspe

Bis Ende September öffnet die Ev. Kirche Haspe auch werktags wieder ihre Pforten – zur stillen Einkehr, zum Verweilen, zum Gebet, um eine Kerze anzuzünden …

mittwochs und freitags 15 – 17 Uhr
donnerstags 10 – 12 Uhr



Impressum – Herausgeber:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe
Frankstraße 9, 58135 Hagen ☎ 02331/4 34 38
E-Mail: buero@kirchengemeinde-haspe.de

Redaktion: Nicole Banski, Heinrich Baumann, Ludwig Dörr, Stefanie Gehrke, Friederike Paroth (v. i. S. d. P.), Sonja Schewe, Dr. Hans-Peter Schlien, Helmut Spratte

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, 58802 Balve
Erscheinungsweise: 2-monatl. – Auflage: 6.500 Exemplare

Redaktionsschluss für die Sept.-/Okt.-Ausgabe: 11.8.2023

Konto: Ev.- Luth. Kirchengemeinde Haspe, Sparkasse an Volme/Ruhr **IBAN:** DE92 4505 0001 0103 0011 58

Hasper Kirchgeld:
Märkische Bank **IBAN:** DE95 4506 0009 2619 9812 00

Verein für christl. Sozialarbeit Haspe e.V. (Corb. 20)
Märkische Bank **IBAN:** DE56 4506 0009 2603 8250 00

Sommerfest der Corbacher 20



Samstag
19. August
11⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

auf dem „Heiligen Berg“
St. Bonifatius Haspe

ab 11.00 Uhr

Treff und Begegnungen,
kurzweilige Unterhaltung,
Spiele für Groß und Klein,
Kasperle-Theater, Trödel ...

Grillwürstchen und Fleischkäse
Kaltgetränke – Kaffee und Kuchen

ab 13.30 Uhr

Live-Musik vom Feinsten
mit dem Trio „Die Attenberger“
Bärbel Korte: Keyboard
Klaus Korte: Saxophon, Klarinette
Werner Hußendörfer: Klarinette, Saxophon

Bitte um Lebensmittel

Wegen der aktuell großen Nachfrage werden verstärkt Lebensmittelspenden zugunsten bedürftiger Menschen erbeten: Nudeln, Saucen, Fertiggerichte, Eintöpfe, Fisch- und Wurstkonserven ... Abzugeben in der „Corbacher 20“ oder an den Gottesdienststellen.

Kantorei-Konzert

Sonntag, 10. September, 16.00 Uhr
Evangelische Kirche Haspe

Chor- und Orchesterkonzert
mit Werken von Georg Friedrich Händel

Hauptwerk des Konzertes ist Händels „Ode for St. Cecilia’s Day“ in englischen Originalsprache für 2 Solisten, Chor und Orchester, eine musikalische Ehrung der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Musik. Feierliche Orchesterklänge und zwei große Chöre umrahmen fünf Arien, in denen jeweils ein Instrument musikalisch vorgestellt wird.

Ausführende:
Namhafte Solisten
Ev. Singekreis Volmarstein – Kantorei Haspe
Konzertvereinigung Düsseldorf
Leitung: Kantor Markus Klein

Eintritt: 8,- Euro (Karten an der Abendkasse)



Jubiläumskonzert vom 4. September 2022

Das wollten wir noch sagen ...



Gemeinsam Essen und Spielen

Jung und Alt, Single, Paare oder Familien – alle sind herzlich willkommen zu geselligen Abenden:

freitags, 30. Juni, 28. Juli, 25. August,
18.00 – 21.00 Uhr im Gemeindezentrum Frankstraße

Fürs Buffet möge bitte jede/jeder etwas mitbringen, für Getränke ist gesorgt. Anschließend gibt es Gesellschaftsspiele, Quiz, Kartenspiele ... Wer ein Lieblingsspiel mitbringen möchte, kann dies gerne tun.

Anmeldung erbeten: Pfarrerin Thönniges: ☎ 0 23 35 - 88 82 79 / thoenniges@kirchengemeinde-haspe.de



Einsendeschluss: 8. September!

Der Fotokalender der Ev. Kirchengemeinde Haspe für 2024 steht unter dem Motto: „Tierisch ‘was los – heimische Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum“. Hieran kann sich jede/r mit bis zu drei eigenen Fotos beteiligen, am besten Digitalaufnahmen im Querformat, Auflösung mindestens 3.000 x 2.000 Pixel – als JPG-Datei an: buero@kirchengemeinde-haspe.de
Einsendeschluss ist Freitag, der **8. September 2023.**

Bestattungen
Kamperdick
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Überführungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
58089 Hagen, Augustastraße 26
☎ 33 12 03 & ☎ 41198 • Fax333859
www.kamperdick-bestattungen.de • info@kamperdick-bestattungen.de
Immer für Sie dienstbereit

Herzlichen Dank



... den Menschen guten Willens, die sich auf unsere Bitte im letzten Hasper Salz freundlicherweise bereit erklärt haben, in einigen Straßen die Verteilung unseres Gemeindebriefes zu übernehmen – ebenso all denen, die dies schon seit geraumer Zeit tun, teilweise seit etlichen Jahren!



Dankeschön...

... für alle Spenden beim „Hasper Kirchgeld“ in Höhe von 4.397,86 Euro (2. Juni) – in diesem Jahr vorrangig für eine neue Lautsprecheranlage in der Hasper Kirche.
Spendenkonto: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe
Märk. Bank, IBAN: DE95 4506 0009 2619 9812 00



Demnächst – Vorschau

Sonntag, 10. September, 16.00 Uhr, Kirche Haspe
Kantoreikonzert (siehe Seite 14)

Freitag, 15. September, 19.30 Uhr, Kirche Haspe
Taizé-Gottesdienst

Die nächste **Hasper Salz**-Ausgabe (September/Oktober) erscheint voraussichtlich Ende August (ab 28.8.).



Diakonie in Südwestfalen
MopsMobil
Berliner Straße 118 in Hagen-Haspe
(in der ehemaligen Löwenapotheke)
0 23 31 – 4 73 72 22
24 Stunden Rufbereitschaft

... und so sind wir zu erreichen

> **Gemeindebüro** / Friedhofsverwaltung: Frankstr. 9
Montag – Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr
☎ 4 34 38 / buero@kirchengemeinde-haspe.de

> **Pfarrerin** Sandra Thönniges: ☎ 02335 - 88 82 79
thoenniges@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrer Jürgen Schäfer: ☎ 4 17 73
schaefer@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrerin Friederike Paroth: ☎ 01573 - 5 56 13 91
paroth@kirchengemeinde-haspe.de

Vikarin Melina Racherbäumer
Melina.Racherbaeumer@ekvw.de

> **Ev. Jugend:** Svenja Neumann ☎ 0176-73431207
svenja.neumann@ev-jugend-hagen.de

> **Kantor** Markus Klein
☎ 48 45 03 / klein@kirchengemeinde-haspe.de

> **Küster** Jürgen Krause (Küster Haspe Mitte)
☎ 46 35 51 / krause@kirchengemeinde-haspe.de

Valdas Jelis (Küster/Organist) ☎ 4 35 32 /
vajelis@gmx.de

> **Kindertageseinrichtungen**
KiTa Sonnenschein (Haspe Mitte): ☎ 4 10 30
sonnenschein@kirchengemeinde-haspe.de

KiTa Schatzkiste (Kückelhausen): ☎ 4 11 55
schatzkiste@kirchengemeinde-haspe.de

KiTa Baumhaus (Westerbauer): ☎ 40 52 08
baumhaus@kirchengemeinde-haspe.de

